

AUSGABE 1 • 2022

NEUES RUPPI

DAS STADTMAGAZIN



VISIONÄER



Seiten 6 und 7

Wohnen und Arbeiten

bei der NWG in einem Haus



Seite 8

Kleine Forscher

Kita am Fehrbelliner Tor mit MINT-Konzept

Wer ist ein Visionär?

Visionäre sind Menschen, die mit ihren Ideen von der Zukunft anderen schon weit voraus sind. Und das ist auf den unterschiedlichsten Gebieten möglich.

Wir stellen Ihnen heute auf den "Grünen Seiten" visionäre Neuruppiner und ihre Projekte vor.



Seite 12

Helden auf sechs Rädern

Werben um Quereinsteiger



Seite 17

Edler Tropfen

Neuruppiner Trinkwasser hat höchste Güte

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin
Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppiner GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppiner
03391 511-0, www.swn.de
GF: Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppiner
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppiner
03391 355 53 00 www.kulturhaus-neuruppiner.de
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner-
Personenverkehrs-gesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen
Sparkasse Ostprignitz-Ruppiner

Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppiner
03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vorsitzender des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32 a, 16816 Neuruppiner
03391 8407-0, www.nwg-neuruppiner.de
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und
Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppiner eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppiner
03391 398417, www.gwg-neuruppiner.de
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

WBG Neuruppiner e.G. Karl Friedrich Schinkel
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppiner
03391 84010, www.wbg-neuruppiner.de
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

InKom Neuruppiner GmbH –
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
für die Fontanestadt Neuruppiner,
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppiner,
03391 82209-0, www.inkom-neuruppiner.de
GF: Axel Leben

Ruppiner Kliniken GmbH –
Hochschulklinikum der
Medizinischen Hochschule Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppiner
03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner

AWU Abfallwirtschafts-Union
Ostprignitz-Ruppiner GmbH
Ahornallee 10,
16818 Märkisch Linden / OT Werder
033920 502-0, www.awu-opr.de
GF: Matthias Noa

Fotos: Bolko Bouché; Stefan Specht; Ostdeutscher
Sparkassenverband +(Pexels-Format (S.14),
Gregor Hohenberg + Julez Braun (S.19),
Martin Huch + Tom Wagner (S.20)

Grafik: Sebastian Bauersfeld
Druck: Spreedruck Berlin

Ihr Draht zur Redaktion:
Bolko Bouché, Stefan Specht
post@bouche-medienservice.de
0331 2803845



Heizt 100% klimaneutral

Im Februar werden die Stadtwerke ein erstes Hackschnitzel-Heizkraftwerk in Betrieb nehmen. Seit einem Jahr wird daran in der Ernst-Toller-Straße/ Ecke Steinstraße gebaut.

Das Heizkraftwerk erzeugt Fernwärme für die Wärmeversorgung der Innenstadt und wird zusätzlich zu den bisher vorhandenen Blockheizkraftwerken Leistung abgeben. „Die Stadtwerke konnten in den zurückliegenden Jahren mehr und mehr Häuser ans Netz anschließen, so dass der Bedarf gestiegen ist“, sagt Alexander Kaesche, Leiter Energieerzeugung. Er ist seit zwei Jahren als Betriebsingenieur bei den Stadtwerken und für das Projekt verantwortlich. Als Mitarbeiter eines Neuruppiner Projektierungsbüros war er zuvor schon an der Planung von Blockheizkraftwerken der Stadtwerke beteiligt.

Zweistufige Filteranlage

Das neue Heizkraftwerk soll vorwiegend mit Hackschnitzeln von der stadtwerkeeigenen Kurzumtriebsanlage beliefert werden. Dort werden vorrangig Pappeln angebaut und nach etwa zehn Jahren geerntet. Außerdem liefert der Stadtservice Baumschnitt aus Pflegearbeiten an den Straßenbäumen, der restliche Brennstoff wird zugekauft. Diese Schnitzel stammen dann aus Bruch- und Restholz, das in der Forstwirtschaft anfällt. Es wird vorrangig Holz aus der näheren Umgebung sein, damit die gute Ökobilanz des Kraftwerks nicht unnötig durch Transporte belastet wird. Durchschnittlich zwei bis drei LKW-Ladungen werden täglich benötigt.

Der Betrieb des Hackschnitzel-Kraftwerkes erfolgt zu 100 Prozent klimaneutral. Die Bäume lagern in der Wachstumsphase CO₂ ein, das beim Verbrennen wieder freigesetzt wird. Die Holzasche wird auf eventuelle Rückstände untersucht und kann voraussichtlich in der Landwirtschaft zur Bodenverbesserung eingesetzt werden. Mit dem



Alexander Kaesche, Leiter Energieerzeugung der Stadtwerke, in dem neuen Hackschnitzel-Heizkraftwerk in der Ernst-Toller-Straße.

Hackschnitzel-Kraftwerk sparen die Stadtwerke jährlich rund 2100 Tonnen CO₂ ein. Das Hackschnitzel-Kraftwerk ist sehr viel größer als eines der üblichen Blockheizkraftwerke – allein das Brennstofflager hat ein Volumen von 450 Kubikmetern. Über einen sogenannten Schubboden werden die Hackschnitzel hydraulisch in Richtung des Ofens geschoben, der rund um die Uhr in Betrieb ist. Die Schnitzel verbrennen dann bei einer Temperatur von fast 1000

Grad. Die Abgase werden zweistufig gereinigt. Zuerst in einem Zyklon-Filter, der die größeren Schwebstoffe herausholt, dann in einem Elektrofilter, in dem Teilchen in einem elektrischen Feld abgeschieden werden. All das sind ziemlich voluminöse Bauteile, verglichen mit einem Erdgas-Kessel.

Die Stadtwerke investieren bis zur Fertigstellung rund 4,5 Millionen Euro. Das umweltfreundliche Projekt wird zu 50 Prozent gefördert.

Schlüsselloch-Operationen

Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit steht der Einzug in das neue Facharztzentrum der Ruppiner Kliniken jetzt unmittelbar bevor. Die insgesamt 15 Arztpraxen werden bis zum Sommer eingerichtet.

Die Fachärzt*innen arbeiten zurzeit noch an unterschiedlichen Orten auf dem Klinikgelände. In Kürze können sie die ambulante Versorgung an einem zentralen Ort sicherstellen.

Für das Facharztzentrum haben die Ruppiner Kliniken das G-Haus von Grund auf saniert. Bei Anfahrt mit dem Auto erreichen die Patient*innen das Gebäude über die Hauptzufahrt (Fehrbelliner Straße) und können dort den Parkplatz nutzen.



Das ganze Klinikum ist ein Baudenkmal. Im ausgebauten Dachgeschoss sorgen freigelegte Dachbalken für wohlliches Ambiente.

Mit dem Umzug verändern sich auch die Abläufe in den Praxen der angestellten Mediziner*innen. Zum Beispiel wird die Aufnahme zentralisiert. Die Patient*innen nehmen zunächst im Empfangsbereich Platz und werden dann einzeln zur Aufnahme gerufen. Danach gehen sie in kleine Warteräume, je nachdem, zu welchem Fachbereich sie wollen. Farbstreifen an der Wand weisen ihnen den Weg. „Wir wollen unsere Patient*innen möglichst wenig warten lassen und einen besseren Service anbieten“, sagt Susanne Rost, Leiterin der Ostprignitz-Ruppiner Gesundheitsdienste (OGD). Als Tochterunternehmen der Ruppiner Kliniken ist die OGD für den Betrieb des Facharztzentrums verantwortlich. Durch die veränderten Abläufe sollen die einzelnen Praxen von Organisationsaufwand entlastet werden, damit die Mediziner*innen möglichst viel Zeit für die Behandlungen haben. Auch die telefonische Erreichbarkeit der Praxen verbessert sich, weil jetzt eigens dafür Personal eingesetzt wird.

12 Millionen Euro investiert

Die OGD investiert insgesamt 12 Millionen Euro in das Vorhaben. Dafür entsteht auch ein Schmuckstück, das den Arztbesuch so angenehm wie möglich machen soll. Entscheidend aber ist die

technische Ausstattung. Im Gebäude befinden sich zwei OP-Säle für ambulante operative Eingriffe und zwei Räume für endoskopische Untersuchungen. Besonders bei Schlüsselloch-Operationen reduziert eine grüne Raumbeleuchtung ungewollte Reflektionen auf den Bildschirmen und verhindert eine frühzeitige Ermüdung der Augen des Operationsteams.

Räume für Schulungen

Viele Räume werden durch die Mediziner*innen künftig fachübergreifend genutzt, so zum Beispiel die Überwachungsräume des Ambulanten OP. Auch die Endoskopieabteilung und ein zentraler Infusionsraum können von den verschiedenen Facharztpraxen in Anspruch genommen werden. Gleiches gilt für die Medizintechnik, zum Beispiel für die Ultraschallgeräte. Das Facharztzentrum kann für Röntgen, MRT und Computertomografie die aufwändige Technik der Ruppiner Kliniken nutzen. Das Gebäude ist auch an die Klinik-Rohrpost angeschlossen. So können die Blutproben direkt zum Labor versandt werden, denn das funktioniert natürlich auch in Zukunft nicht digital. Im Dachgeschoss wurde eigens ein Seminarraum eingerichtet. Hier sollen künftig Informationsveranstaltungen für Patient*innen zu den neuen Be-

Was ist Ihr Wunsch für Neuruppin?

Wir haben Einwohner nach Ihrer Meinung gefragt. Hier lesen Sie die Antworten.



André Wiesner,
IHK RegionalCenter-Leiter
Ostprignitz-Ruppin:

Ich wünsche mir, dass es in Neuruppin Bauland für junge Familien zu bezahlbaren Preisen gibt. Das wichtigste Thema für die Wirtschaft ist der Arbeitskräftemangel. Wir benötigen Frauen und Männer als Azubi, als Fachkräfte und für Unternehmensnachfolgen, um Neuruppin als regionalen Wachstumskern weiter zu stärken. Ein gutes Wohnungsangebot und Bauland sind erforderlich, damit die Fachkräfte nach Neuruppin kommen oder in Neuruppin bleiben.



im Licht der grünen LEDs



Susanne Rost, von den Ostprignitz-Ruppiner Gesundheitsdiensten in einem noch spärlich möblierten OP-Saal. Das grüne Licht bringt Vorteile vor allem für Schlüsseloch-Operationen. Und diese Methode ist gerade für die ambulanten Eingriffe bestens geeignet.

handlungsmöglichkeiten stattfinden. Durch das Facharztzentrum verbessert sich die ambulante Versorgung in Neuruppin. So kann die fachübergreifende medizinische Versorgung an einem

zentralen Ort angeboten werden. Das ist ganz im Sinne der Gesundheitspolitik, die „ambulant vor stationär“ als Leitlinie vorgibt. Dafür eignen sich minimalinvasive Operationstechniken.

Viele operative Eingriffe können somit heute bereits ambulant vorgenommen werden. Die Ärzt*innen klären im Gespräch über die Vor- und Nachteile von ambulanten Eingriffen auf.



Vor dem Facharztzentrum steht jetzt auch die Bronzeplastik „Ricke mit Kitz“ des Berliner Bildhauers Johann Robert Korn, die ab 1965 ihren Platz vor der damaligen Poliklinik hatte.

Patienten-Vorteile auf einen Blick

Die medizinische Versorgung erfolgt an einem zentralen Ort. Abgesehen vom angenehmen Ambiente profitiert man vom Neubau vor allem durch:

- Bessere telefonische Erreichbarkeit durch den extra dafür eingerichteten Telefondienst
- Die Möglichkeit, unterschiedliche Arzttermine zu koordinieren
- Schnelle Überweisung zu Spezialist*innen innerhalb des Facharztzentrums
- Kurze Wege, wenn eine schnelle Krankenhauseinweisung nötig ist

Alles unter einem Dach

Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) hat in der Thomas-Mann-Straße 33 d einen Neubau mit 22 Wohnungen und mit den Geschäftsräumen der Initiative Jugendarbeit (IJN) errichtet.

Neben dem Haus steht das große Hinweisschild „Fischbüchse“. Es erinnert an die 1990er Jahre, als aus einem Bauplanungs-Büro ein Freizeittreff für Kinder und Jugendliche wurde. Weil es sich um einen Containerbau handelte, nannten die Nutzer ihn Fischbüchse. Die IJN stellte die Streetworker für ein offenes Freizeitangebot. Die NWG fühlte sich als Pate – schließlich sind es zum großen Teil Kinder von Mietern, die dort betreut werden. Sie spendierte Farbe für einen Neuanstrich und ärgerte sich über die hohen Heizkosten. Daraus entstand die Idee für eine neue Fischbüchse. Die NWG kaufte 2015 das Grundstück von der Stadt.

Ab 2020 errichtete sie das neue Wohn- und Geschäftshaus, die Jugendlichen bekamen für die Übergangszeit von der Stadt ein Ausweichquartier. Heute ist die IJN mit ihren Büros, Schulungsräumen und Werkstätten der größte Mieter im Neubau. Im Haus befinden sich 1- bis 5-Raum-Wohnungen, so dass vom Berufseinsteiger bis hin zur Familie alle die passende Wohnung finden können. Das gesamte Gebäude ist behindertenfreundlich ausgestattet. Wolfgang Neises-Trebst ist seit dem 1. Januar Geschäftsführer der IJN. Er war mit einer Unterbrechung bereits seit 2008 für den Träger tätig, zuletzt als Bereichsleiter Arbeitswelt und Stellvertreter von IJN-Gründer Andreas Haake. Wolfgang Neises-Trebst ist der Chef von 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

NWG und Mieter IJN haben den Neubau gemeinsam geplant. Zum Beispiel sind bei den Übungsfirmen „Meisterbüros“ abgeteilt. Die Mitarbeiter haben dadurch ihre Kursteilnehmer immer im Blick. Es gibt auch einen großen Schulungsraum, der durch eine Zieharmo-



IJN-Geschäftsführer Wolfgang Neises-Trebst vor dem Neubau Thomas-Mann-Straße 33 d (oben), Ansicht des Neubaus von der Heinrich-Rau-Straße aus.

nika-Tür schalldicht in drei Segmente geteilt werden kann. Jetzt müssen noch die letzten Möbel geliefert werden. Wolfgang Neises-Trebst: „Wir haben keine alten Möbel mitgenommen, sondern uns komplett neu ausgestattet. Die

gesamte Einrichtung hat das gleiche Design, so dass wir flexibel sind, wenn sich neue Aufgaben ergeben.“ Tatsächlich musste sich die IJN in den letzten 31 Jahren schon oft auf Änderungen in der Arbeitsmarkt-Politik einstellen.

Aktuell erbringt die IJN in Neuruppin folgende Leistungen:

- **Berufsvorbereitung.** In zehn Monaten erwerben Jugendliche in den Bereichen Metallverarbeitung, Gastronomie, Hauswirtschaft, Lager, Handel und Verwaltung ein Grundwissen. Dafür sind eine Metallwerkstatt und Übungsfirmen da, die zum Beispiel einen Kiosk und die Büromittelausgabe der IJN betreiben.
- **Aktivierung** für Menschen mit Vermittlungshemmnissen. Ziel ist es, die individuellen Stärken zu erkennen und zu nutzen. Zum Beispiel als hauswirtschaftliche Hilfe, als Begleitung für eine Pflegeperson oder als gute Seele im Dorfgemeinschaftshaus.
- **Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit.** In einem zwölfwöchigen Programm wird festgestellt, ob die Teilnehmer die Anforderungen des Ersten Arbeitsmarktes erfüllen oder ob eine Werkstatt für behinderte Menschen für sie die bessere Alternative ist.
- **Spielkreis.** Dieses Angebot richtet sich an Familien mit Migrationshintergrund. Den Spielkreis besuchen Kinder im Kita-Alter zusammen mit ihren Eltern – meistens den Müttern. Der Spielkreis ist eine Vorbereitung auf den Kita-Besuch.
- **Integration für Familienbedarfgemeinschaften.** Aus ALG kommt man schwer raus, weil die ersten Arbeitsplätze in Teilzeit sind oder bei geringem Lohn. Auch fallen plötzlich viele Hilfen weg. Zusammen mit Jobcenter, Jugendamt und anderen Partnern begleitet die IJN Familien beim Übergang in Arbeit.
- **Stütz- und Förderunterricht.** Für Azubis, die in manchen Fächern zusätzliche Hilfen brauchen.
- **Verbundausbildung.** Kleine Betriebe können nicht alle Tätigkeiten ausbilden, die für die Berufsausbildung nötig sind. Die IJN organisiert für diese Azubis Praktika in anderen Firmen.
- **Schulsozialarbeit und Schulbegleitung.** Unterstützung für Kinder mit gesundheitlichen oder sozialen Auffälligkeiten, so dass sie die Regelschule besuchen können.



Waltraud und Rudolf Wenske sind in den Neubau umgezogen.

Neue Wohnung nach 53 Jahren

53 Jahre lang haben Waltraud und Rudolf Wenske in der Thomas-Mann-Straße 35 a gewohnt, jetzt sind sie nur ein kleines Stück weiter im Neubau der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) zuhause. Waltraud Wenske ist von Beruf Krankenschwester und hat in der Poliklinik gearbeitet. Rudolf Wenske ist Ofensetzer und Fliesenleger. Er ist 82 Jahre, sie wird bald 90. Beide sind unternehmungslustig, und durch die neue Wohnung bleiben sie weiterhin mobil. Das neue Haus ist mit Aufzug und ebenerdigen Türen ausgestattet, das Bad könnte auch mit Rollstuhl genutzt

werden. Familie Wenske gehörte in ihrem alten Block 1968 zum Erstbezug, so wie einige andere Mieter auch. Das Ehepaar hat Freundschaften geknüpft, die es auch nach dem Umzug weiter pflegen möchte. „Freunde braucht man unbedingt“, sagt Waltraud Wenske. Außerdem liebt sie den weiten Blick auf den Grünstreifen an der Heinrich-Rau-Straße. Die Wenskes sind bodenständig beim Wohnen, aber unternehmungslustig beim Reisen. Ihre bevorzugten Ziele liegen in Asien. Sie waren schon in Sri Lanka, Vietnam, Kambodscha und Malaysia sowie in Indien.



Andreas Heidrich,
Geschäftsführer
VW Autohaus Füllgraf:

Ich wünsche mir, dass wieder mehr junge Menschen ins Handwerk gehen. Dienstleistungen sind lebensnotwendig, wenn sich eine Stadt gut entwickeln soll. In vielen Betrieben steht ein Generationswechsel an, dafür werden junge Meister gebraucht. Das Handwerk bietet gute Entwicklungschancen, aber das wird in den Schulen zu wenig vermittelt. Wir müssen die Wertschätzung für das Handwerk stärken und junge Handwerksmeister fördern, wenn sie sich selbstständig machen wollen.



Die Erkundung der Welt

Die neue Kita von ESTAruppin ist eine MINT-Kita. Das heißt, die Kleinen nähern sich dort spielerisch der Mathematik, der Informatik, den Naturwissenschaften und der Technik.

Im November hat der Verein ESTAruppin seine erste Kindertagesstätte eröffnet. Sie bietet Platz für 20 Kinder im Krippenalter und 32 Kinder im Kita-Bereich. Vor dem Neubau der WBG Am Fehrbelliner Tor laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Im Inneren der kleinen Kita betreuen Leiterin Franziska Ivens und ihre Mitarbeiterinnen bereits die ersten Kinder. Die Kita ist schon komplett ausgebucht, wird aber Schritt für Schritt hochgefahren, um den Neuen eine Eingewöhnungsphase zu ermöglichen. Im Abstand von zwei Wochen kommen immer neue Kinder hinzu.

Die Kita ist eine integrative Einrichtung, sie nimmt also auch Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf auf und beschäftigt einen Heilpädagogen.

Die Liebe zu den Naturwissenschaften vermittelt die Kita über ein offenes Angebot. Wie das funktioniert, erläutert Kita-Leiterin Ivens: „Kinder sind von sich aus neugierig. Wir verstehen uns als Lernbegleiter. Wir greifen eine Spielsituation auf und knüpfen mit Wissensvermittlung daran.“ Aus einem Spiel auf der Rutsche können so Experimente mit der geeigneten Ebene werden. Mit der offenen Gruppenarbeit setzt die Kita Impulse, damit die Kinder ihre eigenen Interessen erkennen und sie vertiefen können. Sie probieren sich in verschiedenen Bereichen aus und kommen stets mit anderen Kindern in Kontakt.

Offene Gruppenarbeit ist ein wertschätzendes Konzept, das die klassischen Eltern-Kind-Rollen aufhebt. Das Kind wird nach seiner Meinung gefragt. Und die Kinder lernen es, ihre Gefühle in Worten auszudrücken. Franziska Ivens berichtet: „Die Eltern sind sehr aufgeschlossen. Wir haben ihnen unser Konzept vorgestellt und nehmen sie bei der Umsetzung mit.“



Kita-Leiterin Franziska Ivens schafft Anreize, damit Kinder spielerisch die Welt erkunden. Neubau für generationenübergreifendes Zusammenleben der WBG am Fehrbelliner Tor.

Vermieterin des Neubaus am Fehrbelliner Tor ist die WBG. Die Genossenschaft setzt mit dem WoMeNa-Konzept (Wohnen – Mensch – Natur) auf generationenübergreifendes Zusammenleben. In das Haus wird in Kürze auch die stationäre Tagespflege der Sterntaler Pflegeagentur einziehen, außerdem gibt es dann zwei ambulante Senioren-Wohngemeinschaften.

„Diese Wohnform ermöglicht viel mehr Mitbestimmung, als das im Betreuten Wohnen der Fall wäre“, erläutert Heiko Weißenfels von der WBG. Angehörige und Bewohner können mit dem Vermieter und mit dem Pflegedienst aus-

handeln, wie das Leben in der Wohngemeinschaft ausgestaltet wird. Zum Beispiel, ob sie selbst kochen wollen oder einen Lieferdienst beauftragen. Kita-Leiterin Franziska Ivens sagt: „Es ist für alle schön, dass Kita und Senioren in einem Haus sind, wir können zum Beispiel gemeinsam singen und die christlichen Feste begehen.“

Die Gründung von ESTAruppin geht auf eine Initiative aus der evangelischen Kirche zurück. Der Trägerverein ist bekannt für sein Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund – die Kita ist offen für alle Kinder, unabhängig von Herkunft und Religion.

Umbau zur rechten Zeit

Waltraud Böldicke und Helmut Winkler gehörten nach der Modernisierung zu den ersten Mietern in der Bruno-Salvat-Straße 7. Dort müssen sie keine Treppen steigen.

„Wir sind hier am 4. Mai 2021 eingezogen, danach folgten ganz schnell die Nachbarn. Es sind viele junge Leute im Aufgang, die immer freundlich grüßen“, hebt Waltraud Böldicke hervor. Die Lebenspartner hatten sich für den Umzug von Friesack nach Neuruppin entschieden, weil sie im Alter Einkaufsgelegenheiten und Ärzte in der Nähe haben wollten.

Helmut Winkler fährt noch Auto, aber das Laufen fiel ihm zunehmend schwerer. Zum Glück für ihn sind die Bauarbeiten gerade zur rechten Zeit fertig geworden, denn inzwischen ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Die Lebenspartner haben jetzt eine Zwei-Zimmer-Wohnung bezogen, die behindertenfreundlich eingerichtet ist. Durch das Herausziehen des Treppenhauses aus dem Baukörper konnte die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) in der Bruno-Salvat-Straße 1 bis 7 Aufzüge anbauen, die auf der Etage halten. Die Wohnung ist bequem zu erreichen, es gibt eine bodengleiche Dusche und keine Türschwellen in der Wohnung. Auch der Balkon ist mit dem Rollstuhl zu erreichen. Waltraud Böldicke und Helmut Winkler sind seit sieben Jahren glückliche Lebenspartner. Sie waren beide verwitwet und haben sich über eine Kontaktanzeige im Märker kennengelernt. Ihr erstes Treffen war im nahe gelegenen Chinarestaurant. Die Neuruppinerin Waltraud Böldicke zog mit Helmut Winkler in eine gemeinsame Wohnung. Da sie fast blind ist, konnte sie nicht allein leben. Jetzt helfen sie sich gegenseitig und unternehmen mit dem Auto schöne Ausflüge. Auch zum Angeln begleitet Waltraud Böldicke ihren Partner und genießt die Natur.

Helmut Winkler war zuletzt beim Wachschatz beschäftigt, er ist jetzt 81



Helmut Winkler ist auf den Rollstuhl angewiesen. Waltraud Böldicke ist blind. Durch die Modernisierung können die beiden in ihren eigenen vier Wänden leben.

Jahre alt. Waltraud Böldicke ist 82 Jahre und hat als Altenpflegerin gearbeitet. Die beiden haben ihre neue Wohnung schön eingerichtet, Schmuckstück ist die nagelneue signalrote Küche. Sie hatten sich schon sehr auf die behindertenfreundlich umgebaute Wohnung gefreut. „Ich war mehrmals auf

der Baustelle gucken“, erzählt Helmut Winkler. Inzwischen hat die Stadt auch die Bürgersteige behindertengerecht umgebaut und die Bordsteine abgesenkt. Jetzt will Helmut Winkler an seinen Rollstuhl noch ein Trittbrett anbauen lassen, dann kann Waltraud Böldicke aufsteigen und mitfahren.



**Doreen Stahlbaum,
Vorsitzende**

Wir die Innenstadt Neuruppin

Ich wünsche mir wieder mehr Leben in der Innenstadt. Wir Händler blicken da ganz besonders auf den Schulplatz. Wenn ich an früher denke, vermisse ich das Grün, die Springbrunnen und die Bänke, die zum Verweilen einladen. Heute ist der Platz nur dann belebt, wenn es eine Veranstaltung gibt. Das Fontanejahr zeigte, dass die Menschen in die Innenstadt kommen, wenn etwas geboten wird. Da sind die Menschen durch die Stadt flaniert und die Hotels waren ausgebucht.



Azubis als Filmstars



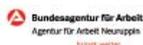
Stadtwerke-Azubi Marius Grüber hat bei der Berufsbildkampagne der InKom mitgemacht.



www.mach-es-in-brandenburg.de



IHK Potsdam



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Neuruppin
Bringt weiter.



InKOM
Gesellschaft für kommunale
Berufsbildung und
Wirtschaftsförderung für die
Inkom-Region



Kreislandwirtschaft
Ostprignitz - Ruppin



Ein Selfie von sich ist schnell gemacht. Doch vor einer echten Filmkamera zu stehen – das ist schon etwas anderes. Diese Erfahrung machten im vorigen Jahr Neuruppiner Jugendliche.

Insgesamt sechs junge Frauen und Männer haben sich für die Berufsbildkampagne der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Freiraum Ruppiner Land, vor die Kamera getraut. Sie alle sind oder waren zu dem Zeitpunkt Auszubildende in einem Unternehmen unserer Region, also aus der Fontanestadt Neuruppin, aus Rheinsberg, Fehrbellin oder den Ämtern Temnitz und Lindow. „Es gibt im Freiraum Ruppiner Land etwa 3000 Unternehmen, von denen sehr viele Nachwuchs suchen“, sagt Wirtschaftsförderer Peter Wagner von der InKom. „Für diese Unternehmen ist es extrem wichtig, gute Fachkräfte zu bekommen. Und das geht nach wie vor am besten, wenn man sie in der eigenen Firma ausbildet.“

Da es noch weiterhin sehr schwierig ist, als Schülergruppe in die Firmen hineinzuschnuppern oder Unternehmer zu treffen, wurde unter anderem die Ausbildungsmesse 2022 ins Internet verlegt. Zusätzlich entstand das Projekt „Berufsbildkampagne“. Azubis sprechen im Film über den Beruf, für den sie sich entschieden haben. Die kleine Serie ist ein Spiegel der regionalen Wirtschaft. Eine spezialisierte Agentur verbrachte viel Zeit mit den Azubis und ließ sie authentisch zu Wort kommen.

Einer der Akteure vor der Kamera ist Marius Grüber. Der Azubi lernt bei den Stadtwerken den Beruf Elektroniker für Betriebstechnik. Er ist jetzt im dritten Ausbildungsjahr und fühlt sich sehr wohl in seinem Job. Er sagt: „Es ist ein echt tolles Team, ich arbeite mit allen sehr gern zusammen.“ Dabei muss der 21-Jährige manchmal noch zugucken, was die Kollegen tun. Denn in seinem Fach sind für viele Arbeiten spezielle Berechtigungen notwendig, zum Beispiel für das Arbeiten unter Spannung.

Die Elektroniker-Azubis bei den Stadtwerken legen während ihrer Ausbildung alle Berechtigungen ab, sie sind hinterher fit für die verschiedensten Arbeiten, von der Niederspannung bei der Sprechanlage bis zur Arbeit bei 15.000 Volt an den Trafostationen.

Für ihre Ausbildung sind die Nachwuchskräfte viel unterwegs. Sie besuchen neben der Berufsschule auch noch das Bildungszentrum des Netzbetreibers e.dis in Brandenburg, wo sie in verschiedenen Werkstätten die Grundlagen des Elektroniker-Berufs kennenlernen. Zusätzlich ermöglichen die Stadtwerke ihren Azubis Praktikumseinsätze in Neuruppiner Partnerfirmen. Daniel Rütz, Stadtwerke-Meister Strom: „Wer diese Ausbildung absolviert hat, kann überall in der Branche arbeiten, aber auch den Meister machen und studieren. Mir ist vor allem wichtig, dass unsere Fachkräfte in der Region bleiben.“ Marius Grüber hat die Stadtwerke übrigens durch ein Praktikum kennengelernt, das er während seines kaufmännischen Fachabiturs am Oberstufenzentrum machte. Er nutzte die Zeit, schaute sich um, und entdeckte den Elektroniker für sich als ein neues und spannendes Berufsfeld.

Peter Wagner sagt: „Ein Praktikum ist die beste Möglichkeit, ein Unternehmen kennenzulernen und sich auszuprobieren.“ Die meisten Unternehmen bieten zwar auch aktuell Praktika an, aber die Schüler müssen mehr denn je selbst aktiv werden. Gelegenheit dazu ist am 12. Februar bei der virtuellen Bildungsmesse "Deine Zukunft beginnt".



Peter Wagner ist bei der InKom für Wirtschaftsförderung zuständig.

Wenn Häuser Geschichten erzählen

Lucy Roosch ist Auszubildende zur Immobilienkauffrau bei der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG). Dafür ist sie extra aus Braunsberg nach Neuruppin gezogen. Hier wohnt sie jetzt in einer kleinen Wohnung, nur am Wochenende geht es nach Hause. Die 18-Jährige ist jetzt im zweiten Ausbildungsjahr und wird voraussichtlich 2023 fertig sein.

„Als ich mit der Ausbildung angefangen hatte, war es der einfachste Weg, herzu ziehen. Jeden Tag fahren wäre nur schwer möglich gewesen“, sagt Lucy Roosch. Den Umzug hat sie noch

keinen Tag bereut. Sie sagt: „Ich mag die Stadt, und vor allem mag ich meine Ausbildung. Vom ersten Tag an habe ich mich bei der NWG gut aufgehoben gefühlt.“ In ihrer Ausbildung lernt Lucy Roosch alle Aufgabenbereiche bei der NWG kennen. Am spannendsten findet sie den Umgang mit den Mietern und die Geschichten, die alte Gebäude erzählen können. Allerdings muss man lernen, diese Geschichten zu lesen. Immobilienkaufleute lernen das. Und auch in diesem Jahr stellt die NWG wieder Auszubildende ein. Bewerbungen sind jetzt schon möglich.



Lucy Roosch ist Azubi im zweiten Ausbildungsjahr bei der NWG. Dort wird auch in diesem Jahr wieder ein Azubi für den Beruf des Immobilienkaufmanns (m/w/d) eingestellt.



**Hildegard Krause,
bis 2019 NWG-Mitarbeiterin,
Radfahrerin aus Leidenschaft**

Ich wünsche mir, dass die Innenstadt fahrradfreundlicher wird. Das Kopfsteinpflaster ist oft schadhaft und man rutscht. Parkende Autos engen die Straßen ein, und Autofahrer überholen sehr dicht. Viele Radfahrer fahren darum auf dem Fußweg. Ich finde, dass es trotz Tempo 30 auch in der Innenstadt wieder Radwege geben sollte. Je sicherer das Radfahren wird, desto mehr Leute werden aufs Auto verzichten. Das wäre gut für Umwelt- und Klimaschutz.



Helden auf sechs Rädern

Wir wussten es schon immer: Die BusfahrerInnen sind die wahren Helden der heutigen Zeit. In einer neuen Kampagne der Ostprignitz-Ruppiner-Personenahverkehrs-gesellschaft mbH beweisen sie ihr Schauspielertalent.

Mit einer landkreisweiten Werbekampagne wirbt die Ostprignitz-Ruppiner Personenahverkehrs-gesellschaft um neue BusfahrerInnen. Passend dazu gab es bereits das Fotoshooting. Die Bilder sind derzeit an vielen Stellen im Stadtbild zu sehen. Die Supermänner und -frauen auf den Fotos sind alle echte Busfahrer. Zum Beispiel Thomas, der in Neuruppin fährt. Er hat viele Jahre auf dem Bau gearbeitet und kam 2016 als Quereinsteiger zur ORP.

Der Hintergrund der Aktion ist durchaus ernst, denn die Ostprignitz-Ruppiner Personenahverkehrs-gesellschaft sucht händierend neue FahrerInnen für den Einsatz in Wittstock, Kyritz und Neuruppin. Um darauf aufmerksam zu machen, wirbt das Verkehrsunternehmen seit diesem Monat mit dieser auffälligen Werbekampagne.

Unter dem Motto „Helden auf sechs Rädern gesucht“ posieren fünf ORP-BusfahrerInnen in blauen Superheldenkostümen vor ihren Bussen. „Durch die kreativen Motive erhoffen wir uns eine schnelle Verbreitung der Werbebotschaft“, sagt Babett Weyrich von der ORP. „Die Kampagne stellt unsere Mitarbeiter als Helden des Alltags dar. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft, und viele Personengruppen sind tagtäglich auf einen zuverlässigen Busverkehr angewiesen.“

Bewerben kann sich jeder, der einen Bus fahren möchte, unabhängig von Alter, Nationalität oder Geschlecht. „Von Vorteil ist ein Führerschein der Klassen C oder D. Aber auch ein Quereinstieg ist möglich. Bei passenden Bewerbungen sind wir auch bereit, die erforderliche Weiterbildung zu unterstützen“, berichtet Babett Weyrich.

Durch die erhöhten Anforderungen an den zukünftigen ÖPNV und die Weiterentwicklung des Nahverkehrsplanes des Landkreises Ostprignitz-Ruppin ist der Bedarf an BusfahrerInnen größer denn je. Die ORP drückt mit der aktuellen Helden-Kampagne deshalb auch Wert-



So sieht Superheld Thomas im Alltag aus. Er ist Busfahrer in Neuruppin.

schätzung gegenüber ihrem Personal aus. „Unsere FahrerInnen sind das Herz unseres Unternehmens. Und sie retten ihren Fahrgästen jedes Mal den Tag, indem sie alle sicher und pünktlich an ihr Ziel bringen,“ erklärt der Geschäftsführer der ORP, Ulrich Steffen.

 Alle Informationen zur Stellenausschreibung unter www.orp-busse.de/held.



Quereinsteiger-Werbung der ORP.



Diese Frauen und Männer freuen sich auf Verstärkung.



Werkstatteleiter Torsten Plath von der AWU begutachtet das nagelneue Fahrzeug. Es wird seit einigen Wochen zum Sammeln von alten Fetten aus der Gastronomie eingesetzt.

Für besondere Aufgaben

Die Abfallwirtschafts-Union Ostprignitz-Ruppin hat im vorigen Jahr zwei neue LKW gekauft. Der eine schafft richtig was weg, und der andere kann gut mit alten Fetten umgehen.

Es waren Anfragen von Unternehmen der Region, die bei der AWU OPR zum Kauf eines ganz speziellen LKW geführt haben. Es handelt sich um ein Fahrzeug zur Fettabscheider-Entsorgung. Vor allem Kantinen, Bistros und Imbisse haben oft viel altes Fett zu entsorgen. „Bei uns häuften sich die Anrufe, ob wir das auch entsorgen würden“, erläutert Reiner Wright von der AWU. „Ende 2021 stand das Fahrzeug dann endlich bei uns in der Halle.“ Nach einer Zertifizierung der Fahrer und einem Praktikum in Schwerin kann es ab diesem Jahr richtig losgehen. Die alten Fette werden im Fahrzeug gesammelt und kommen dann nach Velten, wo sie fachgerecht entsorgt werden.



Reiner Wright (links) und Maximilian Noa mit dem Vieracher.

Und noch ein neuer LKW hat seinen Dienst bei der AWU angetreten. Es handelt sich auf den ersten Blick um ein normales Fahrzeug zur Restmüllsammmlung. Aber auf den zweiten Blick wird klar, was den Neuen von den anderen Modellen unterscheidet: Es ist die vier-

te Achse. Sie sorgt dafür, dass die Zuladung von etwa neun auf bis zu 18 Tonnen steigt. Das spart Kraftstoff, Zeit und Personalkosten. Der Neue übernimmt die Fahrten über Land. Hier macht sich die höhere Zuladung aufgrund der langen Strecken besonders bezahlt.

Hier brummt es richtig

Wenn man sich gegen 200 Bewerber durchsetzt, dann hat man wohl etwas richtig gemacht. Das Amt Temnitz ist zur Kommune des Jahres gewählt worden. Die Sparkasse freut sich mit ihr.

Während andernorts noch Wegzug herrscht, wächst hier die Gemeinschaft. Wenn in anderen Dörfern über fehlende Kultur geklagt wird, zieht es hier jährlich tausende Menschen in Kirchen und das Theater nach Netzeband. Wenn Eltern in anderen Gegenden viele Kilometer bis zur nächsten Kita fahren müssen, so können sie im Amt Temnitz aus fünf nahegelegenen Kitas und zwei Schulen wählen. Und wenn das Fehlen von Arbeitsplätzen auf dem Land beklagt wird, brummt es hier erst richtig. Keine Frage, das Amt Temnitz nimmt mit seiner Lebendigkeit einen ganz besonderen Stellenwert unter den Ämtern Ostdeutschlands ein. Dafür wurde das Amt Ende vorigen Jahres vom Ostdeutschen Sparkassenverband als Kommune des Jahres ausgezeichnet. Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin hatte diesen Erfolg ermöglicht. „Mit der Nominierung des Amtes Temnitz haben wir als begleitende Sparkasse bereits ein klares Bekenntnis zum Engagement des Temnitzamtes abgegeben“, so Markus Rück, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Er und die Mitarbeiter freuen sich sehr, dass die Jury von der außerordentlich guten Arbeit von Amtsdirektor Tho-



Bei der Preisverleihung: Dr. Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des OSV (links), Michael Mann, Vorsitzender des Amtsausschusses Temnitz, Amtsdirektor Thomas Kresse und Markus Rück, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

mas Kresse und allen Beteiligten überzeugt war. Der Jury dürfte sicherlich das angenehme Miteinander im Amt gefallen haben. Jung, ländlich und beliebt bei Einwohnern und Neubürgern ist die Kommune des Jahres. Sechs Gemeinden mit 5.600 Einwohnern bieten am Rand der Kyritz-Ruppiner Heide nicht nur Firmen ein gutes Klima, sondern auch Alt- und Neubürgern ein lebenswertes Umfeld. „Wir haben aber ehrlich gesagt selbst nicht damit gerechnet, dass sich unsere Nominierung durchsetzen kann“, sagt Petra Beister, Pressesprecherin der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. „Erfahrungsgemäß gewinnen diesen Wettbewerb viel größere Kommunen.“ Teilnehmen konnten

Wirtschaftsförderung ihre Standortattraktivität gesteigert und die Ansiedlung von Unternehmen gefördert haben. Die Sieger der drei Kategorien beste Kommune, bester Verein und bestes Unternehmen erhielten unter anderem ein Imagevideo, in dem sie selbst die Hauptrolle spielen. In dem Film über das Amt Temnitz kommen einige Akteure der Region zu Worte. Unter anderem auch Daniela und Jan Melzer, die sich für ihre junge Familie ein Haus gebaut haben. „Eine ganz neue Erfahrung für uns, vor der Kamera zu stehen. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen“, findet Jan Melzer.



Siegerportrait unter:
<http://youtube.com/OSVvideo>



Daniela und Jan Melzer in dem Siegervideo über das Amt Temnitz.



Amtsdirektor Thomas Kresse mit Werbung für einen Temnitz-Podcast.



Die Kinder von der Evangelischen Kita in Radensleben haben sich beim Zusammenbauen von ihren Insektenhotels viel Mühe gegeben.

Ein Hotel für den Garten

Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin hat zum Weltspartag eine Aktion initiiert, die den Akteuren viel Spaß gemacht hat. Schon bald werden sich auch Käfer, Spinnen und Hummeln darüber freuen.

In mehreren Kitas wurden nämlich Insektenhotels gebastelt. Eine dieser Kitas ist die Evangelische Kita in Radensleben. In dieser kleinen Einrichtung werden insgesamt 23 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren betreut.

In verschiedenen Altersgruppen machten sich die Radenslebener Mädchen und Jungen daran, die Insektenhotels zu basteln und zu verschönern. Die meisten Hotels bekamen auch passende Namen, wie Sumselhausen. „Da die Sparkasse genug Bausätze spendierte, konnten am Ende alle Kinder ein Insektenhotel mit nach Hause nehmen. Dort werden sie wohl in den Gärten landen“, sagt Erzieherin Michaela Krüger. Als Dankeschön fürs Basteln bekamen alle Kinder die Biene „Lina“ als

Kuscheltier. „Als das Angebot von der Sparkasse kam, waren wir sofort dabei“, sagt Erzieherin Michaela Krüger. Bereits im Jahr zuvor hatte die Kita auf Einladung der Sparkasse gebastelt. Damals entstanden Vogelhäuschen. Beide Male wurden die schönsten Exemplare prämiert. Kitaleiterin Elisabeth Krüger ist stolz auf die Kinder. „Auch wenn es nicht für den ersten Platz gereicht hat, so haben wir aber dennoch mit unserer guten Platzierung 100 Euro für unsere Kasse gewinnen können“, sagt sie. Das Geld soll aber erst ausgegeben werden, wenn der Neubau der Kita fertig ist. „Solche Angebote wie das von der Sparkasse sind für so kleine Einrichtungen wie uns sehr wichtig“, sagt Michaela Krüger. In vielen Lebensbereichen wird das Thema Nachhaltigkeit groß geschrieben, auch bei den Geldanlagen. Wenn es dabei ums Sparen geht, kommt die Frage

dazu: Kann sich nachhaltiges Investieren lohnen? „Diese Frage wollten wir in dem Zusammenhang gerne beantworten“, erläutert Petra Beister von der Sparkasse. „Kurz gesagt: Ja, das kann sich lohnen. Aber es kommt wie so oft auf die richtige Beratung an.“ Das Kreditinstitut nutzte die Bastelaktion als Hinweis auf eine neue Art des Sparens. Denn in Zeiten, in denen es keine Zinsen mehr auf Sparbücher gibt, schauen sich viele Menschen nach anderen Anlage-

formen um. „Sinnvestieren statt investieren“, lautet das Motto. Für die Kinder aus Radensleben hat sich die Aktion auf jeden Fall gelohnt.

Neben dem Spaß haben sie ihre Fähigkeiten im Umgang mit Holz, Scheren, Klebstoff und jeder Menge Farbe erweitert. Im nächsten Jahr wollen sie auf jeden Fall wieder dabei sein, wenn die Sparkasse zum Basteln einlädt.





Jürgen Ender von der Häuslichen Kranken- und Seniorenpflege fährt schon seit vielen Jahren einen Erdgas-up!. Er findet es auch gut, dass das Bezahlen mit der Stadtwerke-Tankkarte so bequem ist.

Fährt mit Bio-Erdgas

Während die Benzin- und Dieselpreise in den vergangenen Monaten nur eine Richtung kannten, mussten die Besitzer von Erdgasfahrzeugen gar nicht auf die Preistafel gucken.

„Erdgas kostet an unseren Tankstellen 1,03 Euro pro Kilo, und das wird auch bis Jahresende 2023 so sein. Unternehmer können damit sicher kalkulieren“, sagt Guido Gerlach, Kaufmännischer Leiter der Stadtwerke Neuruppin.

1 kg Erdgas hat den gleichen Energiegehalt wie 1,5 Liter Superbenzin. Wäre Super genauso günstig wie Erdgas, dann dürfte es nur 0,69 Euro kosten.

Die Stadtwerke bieten Erdgas bei Total in der Alt Ruppiner Allee und bei Esso in der Nauener Straße an. Getankt wird Bio-Erdgas aus Schwedt. Dieses Erdgas wird aus Raffinerie-Abprodukten und Stroh gewonnen, damit ist es vom Weltmarktpreis für Erdgas abgekoppelt. Guido Gerlach: „Im Moment blickt alle

Welt auf Elektromobilität. Aber es gibt noch mehr umweltfreundliche Antriebe.“ Erdgas zählt zu Recht zu den umweltfreundlichen Kraftstoffen. Durch den Einsatz von Bioerdgas reduziert sich der CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Benziner um 97 Prozent. Die Stadtwerke fördern den Kauf eines Erdgas-Neufahrzeuges mit einer Gutschrift über 500 kg Erdgas, was einer Energiemenge von 7.000 kWh entspricht. Ein PKW kann damit etwa 10.000 km fahren. Nach einer aktuellen Berechnung des ADAC können die Kraftstoffkosten bei Verwendung von Erdgas um ein Drittel gesenkt werden. Dass es sich rechnet, wissen viele Handwerker und Lieferdienste. Die Häusliche Kranken- und Seniorenpflege ist mit insgesamt 11 VW up! in Neuruppin und Umland unterwegs. „Es sind Leasingfahrzeuge. Wir fahren schon sehr viele Jahre mit Erdgas und haben uns immer wieder neu dafür entschieden“, sagt Krankenpfleger Jürgen Ender. Für den Pflegedienst ist das bequem. Die Mitarbeiter müssen

nur ihre Tankkarte einstecken, und die Stadtwerke machen die Abrechnung. VW bietet den up!, Polo, Golf und Golf Variant ab Werk als Erdgasfahrzeug an. Auch die Tochtermarken Audi, Seat und Skoda haben Erdgasautos im Programm. Außerdem gibt es den Erdgasmotor bei Fiat-Transportern. Andreas Heidrich, Geschäftsführer vom VW-Autohaus Füllgraf: „Ein Preisvergleich lohnt sich immer. Ich würde die Entscheidung immer vom Einsatzzweck abhängig machen. Die zwei Erdgas-Tankstellen im Ort sind ein Pluspunkt für Erdgas.“ Die Autos werden vor allem von Firmenkunden gekauft, die regional im Einsatz sind. 400 Kilometer kommt der Golf mit einer Tankfüllung, beim eco up! sind es 275 km bei einem Verbrauch von nur vier Kilogramm Erdgas pro 100 Kilometer. Man muss aber keine Sorge haben, liegenzubleiben. Andreas Heidrich: „Erdgasautos haben immer auch einen kleinen Benzintank. Sie werden mit Benzin gestartet und können bei Bedarf damit weiterfahren.“

Über 100 Liter Trinkwasser verbrauchen die Neuruppiner im Durchschnitt pro Tag, Tendenz steigend. Vor allem an heißen Sommertagen schnell der Verbrauch in die Höhe.

Aber Wasser ist eigentlich zu kostbar, um nur den Rasen damit zu sprengen. Roland Schröder, Betriebsingenieur Wasser: „Wir haben manchmal Besuch von Kindern, die ganz erstaunt sind, dass man Wasser aus der Leitung trinken kann. Man kann es! Und unser Neuruppiner Trinkwasser ist sogar besonders gut. Drei Viertel des Wassers kommt aus Tiefbrunnen in der Ruppiner Schweiz. Es ist sehr altes Wasser.“

Die Trinkwasserfassung in Stendehnitz mit Fernleitung nach Neuruppin gibt es erst seit wenigen Jahren, sie hat entscheidend zur Qualitätsverbesserung des Trinkwassers beigetragen. Ein großer Fortschritt, denn frühere Bohrungen in Stadtnähe waren durch Schadstoffe der Industrie, militärische Altlasten, Rieselfelder und die alte Mülldeponie Kuhburgsberg beeinträchtigt und gefährdet.

Zusätzlich zur historischen Schwenkelpumpe vor dem ASB-Seniorenhaus am Schulplatz haben die Stadtwerke am Rosengarten, im Stadtpark und am Bollwerk moderne Trinkwasserbrunnen installiert. Auch im Bürgerbüro, in der Jugendkunstschule und im Rathaus gibt es Trinkwasserspender. Dort bekommen alle Bürger das am besten kontrollierte Lebensmittel kostenfrei.

Des Weiteren haben vier Schulen Trinkwasserspender erhalten. Die Kinder können dort ihre Trinkflaschen nachfüllen. Die Spender liefern ganz normales Leitungswasser, wie es auch zu Hause aus dem Wasserhahn kommt. Aber: Für die Kinder wird das Wassertrinken zu einer öffentlichen Angelegenheit. Der Wasserspender signalisiert: Leitungswasser ist gesünder als gesüßte Limonade und klimafreundlicher als Mineralwasser, das über weite Strecken per LKW transportiert wird.

1000 Liter Trinkwasser kosten in Neuruppin nur 1,34 Euro. Zwei Millionen Kubikmeter Wasser verbrauchen die Einwohner pro Jahr, wovon sie ein



Roland Schröder, Betriebsingenieur Wasser, ist stolz auf die Trinkwasserqualität in Neuruppin. Es ist gesünder als Limonade und wird von den Stadtwerken klimafreundlich frei Haus geliefert.

Viertel als Gartenwasser nutzen. Durch mehrere heiße Sommer in Folge ist der Verbrauch stark angestiegen, was sich mit Druckschwankungen bemerkbar macht. Gartenwasser ist günstig, trotzdem lohnt es sich zu sparen, damit die Ressource Trinkwasser noch viele Ge-

nerationen reicht. Tipps zum richtigen Wässern gibt zum Beispiel der NABU:



www.nabu.de > Umwelt und Ressourcen > ökologisch leben > Balkon und Garten > Pflege > Tipps für die Bewässerung im Garten

Schächte saniert

Schwefelwasserstoff hat die Abwasser-schächte aus Beton von innen heraus zerfressen. Jetzt klebt eine Firma ein maßgefertigtes Inlay aus Kunststoff ein.

Schwefelwasserstoff hat die Wartungs-schächte an der Abwasser-Druckleitung Nietwerder – Neuruppin schwer ge-schädigt. Der Betonmantel war über 20 Jahre dem Gas ausgesetzt und ist von innen völlig zerfressen. Die Stadtwerke haben die insgesamt elf Schächte aus-fräsen lassen, dann wurden die Stümpfe mit Laser digital vermessen, um ein passendes Inlay aus Kunststoff her-stellen zu können. Das fügen Arbeiter von der Firma Neuruppiner Leitungs-und Tiefbau ein und vergießen es. Der Kunststoff ist korrosionsbeständig und wird auch die aggressiven Dämpfe bes-ser überstehen. Schwefelwasserstoff entsteht durch den Abbau organischer Nährstoffe unter Sauerstoffmangel. Bereits vor zwei Jahren wurde das Ver-fahren bei der Schachtsanierung an der Abwasserleitung Stöffin – Neuruppin angewendet.



Die Tiefbauer Michael Barth und Roland Hartmann von der NLT versenken ein Inlay aus Kunststoff in einem maroden Abasserschacht aus Beton.

WLAN-gesteuerte Radwegbeleuchtung

Am neu angelegten Radweg am Fehrbelliner Tor und auf dem Parkplatz der WoMeNa-Siedlung haben die Stadtwerke und die WBG ein modernes Beleuchtungskonzept umgesetzt. Die eingebauten Leuchten haben nach 21 Uhr nur eine geringe Grundhelligkeit. Aber bei Bewegung wird ein Sensor aktiviert und das Licht der ersten Lampe auf mehr Helligkeit hochgefahren. Die erste Lampe gibt den Impuls über WLAN an die nächste weiter, so dass der Lichtkegel dem Passanten oder Radfahrer immer ein Stückchen voraus ist. Die Stadtwerke haben das System bereits auf dem Autohof an der Bechliner Chaussee verbaut. Es sorgt für Stromeinsparung. Weniger Licht ist auch gut für die Insekten.

100 Prozent Ökostrom für alle Kunden

Die Stadtwerke Neuruppin versorgen bereits seit 1. Januar 2021 alle Haushaltskunden mit TÜV-zertifiziertem Ökostrom. Der Strom stammt zu Teilen aus regionaler Produktion aus Klärgas von der Kläranlage in Neuruppin. Die Stadtwerke sichern sich fehlende Mengen aktuell durch den Zukauf von Herkunftsnachweisen aus skandinavischer Wasserkraft. Das geschieht im Rahmen des europäischen Zertifikatehandels. Langfristiges Ziel der Stadtwerke ist es, die regionale Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren weiter zu erhöhen. Dafür ist der Bau von eigenen Windkraftanlagen und von Photovoltaikanlagen auf Freiflächen vorgesehen.

Stadtwerke-Beratung zur Jahresrechnung

In den nächsten Tagen verschicken die Stadtwerke die Jahresrechnungen für 2021. Wegen der witterungsbedingt längeren Heizperiode ergeben sich für viele Kunden Nachzahlungen bei Erdgas und Fernwärme. Bei Bedarf können Sie auch eine Ratenzahlung vereinbaren. 2022 steigen die Preise für Strom, Gas und Fernwärme, deshalb sind auch die neuen Abschläge höher als gewohnt. Wenn Sie Ihren Abschlag ändern wollen, schicken Sie am Besten eine E-Mail oder nehmen Sie die gewünschte Anpassung direkt im Kundenportal vor.



Ihre Fragen beantworten wir unter der kostenfreien Servicehotline: 0800 511 111 0

Max Raabe singt ...!

Am Donnerstag, dem 10. März 2022 wird Max Raabe mit seinem Programm „Max Raabe singt ...!“ erneut in der Kulturkirche Neuruppin zu Gast sein. Darin greift er auf das zeitlose Repertoire der 20er/30er Jahre zurück, mit Schlagern wie „Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit“, „Weißt du was du kannst?“ oder „Erst sagen Sie ja, dann sagen Sie nein“. Max Raabes perfekt kontrollierte Stimme reicht dabei vom warmen Bariton zum seidenen Tenor während sein kongenialer Begleiter am Flügel, Christoph Israel, ihn mit Zurückhaltung und feinem Anschlag unterstützt. So fokussiert wie der Titel des Programms „Max Raabe singt ...!“ ist auch der Auftritt. Ein Mikrofon, ein Flügel, ein Sänger und ein Pianist. Mehr braucht man nicht, um all die Leichtigkeit, Tiefe, Tragik und Komik des Lebens zu spiegeln. Max Raabe und Pianist Christoph Israel spazieren durch die Musik und heben vergessene Schätze. Heute wie damals wollen diese Lieder unterhalten. Mit klugen Worten und albernen Bildern reißen sie den Zuhörer aus der Realität, zwar nicht in eine bessere, aber in eine feinsinnigere Welt. Dass Eleganz und Humor zwei urdeutsche Eigenschaften sind, konnte das Publikum bereits in der Londoner Wigmore Hall verblüfft feststellen.



Tickets in allen guten Vorverkaufsstellen, online: www.reservix.de und www.eventim.de

Telefonische Infos: 03391 355 53 00.



Max Raabe präsentiert Schlager der 20er und 30er Jahre in der Kulturkirche.

Carl Sentance – die Stimme von Nazareth



Carl Sentance gastiert im Kulturhaus.

Classic Rock vom Feinsten! Der Sänger der schottischen Hard-Rocklegende „Nazareth“ Carl Sentance wird mit seiner Band am Freitag, dem 22. April 2022 ein Konzert im Kulturhaus Neuruppin geben! Carl Sentance hat in über vierzig Jahren Karriere schon viel gemacht. Er war Nachfolger von John Deverill bei „Persian Risk“, war Mitte der Achtziger Teil der „Geezer Butler Band“ und von 1999 bis 2002 Frontmann der Schwei-

zer Hardrocker „Krokus“. Im Kulturhaus Neuruppin überzeugte der Waliser Sänger bereits mit der wahrscheinlich erfolgreichsten schottischen Hardrock-Band „Nazareth“ sowie der Soloband von Deep Purple-Keyboarder Don Airey.



Tickets in allen guten Vorverkaufsstellen, online: www.reservix.de und www.eventim.de

Telefonische Infos: 03391 355 53 00.

JANUAR

23.01. | 17:00 Uhr | Kulturkirche **Ein Abend mit Henry Hübchen**

Er habe nie das Ziel gehabt, Schauspieler zu werden, und er wollte auch nicht in Hollywood landen. Was Henry Hübchen dagegen wollte: „Bei der Arbeit Spaß haben.“ Und für diese Spielfreude liebt ihn sein Publikum. Der Schauspieler spricht im Interview von Moderator Robert Rauh über seine bewegte Karriere mit Theater, Film und Musik. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgt der Musiker und Komponist Günther Fischer - unter anderem mit Filmmusiken.



FEBRUAR

04.02. | 16 Uhr | Kulturhaus **Immer wieder sonntags unterwegs... mit Stefan Mross, Anna Carina Woitschack, G.G. Anderson, Die Fetzig'n**

**10.02. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys – Rhythmus in Dosen**
Rhythmus in Dosen heißt das nach einem Foxtrott aus dem Jahr 1942 benannte virologische Spezialprogramm, mit dem sich die Künstler in Neuruppin vorstellen.

**11.02. | 20:00 Uhr | Kulturhaus
Mitch Ryder feat. Engerling**
Die Detroit Rock-Legende Mitch Ryder ist endlich wieder in Neu-

ruppin, um erneut eindrucksvoll zu beweisen: „Mitch hat es immer noch drauf!“ Freuen Sie sich darauf, wenn er wieder ruft: „Good evening, ladies and Gentlemen!“

**13.02. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
John Lee Hooker Jr. & Band**
Freuen Sie sich auf einen großartigen Top-Act des Chicago-Blues-Soul & Gospel. Zusammen mit seiner Band, die zum Besten in Sachen Blues & Roots international zählt, spielt er Titel seines aktuellen Albums aber auch bekannte John Lee-Hooker Songs und weitere Blues-Klassiker.

18.02. | 19:00 Uhr | **Fontanebuchhandlung Heiko Werning und Jakob Hein – Lesung**

Die Autoren von den Berliner Lesebühnen geben Neues aus Berlin und dem Umland zum Besten.

25.02. | 19:30 Uhr | Kulturkirche **Die Happy – Guess What Rockoustic Tour 2022**

MARZ

05.03. | 20:00 Uhr | Kulturhaus **The HAMBURG BLUES BAND feat. Arthur Brown & Krissy Matthews**

Die Hamburg Blues Band gehört seit vier Jahrzehnten mit zum Besten, was die europäische Blueszene zu bieten hat. Erleben Sie die Band zusammen mit „The God Of Hellfire“ Arthur Brown und dem britischen Ausnahmetalent Krissy Matthews an der Gitarre.

05.03. | 20:00 Uhr | Kulturkirche **P 30 - Die Kultparty von BB Radio**

**10.03. | 20:00 Uhr | Kulturkirche
Max Raabe singt ...!**
(siehe Seite 19)

**11.03. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
16. Rotary Benefizkonzert mit dem Stabsmusikkorps der Bundeswehr**

**11.03. | 20:00 Uhr | Kulturhaus
Florian Schröder – Neustart**
Florian Schroeder, bekannt als Parodist und Speerspitze der jungen Kabarett-Generation, beweist sich als ein Meister seines Fachs. Virtuoso bewegt er sich zwischen Kabarett und Comedy, zwischen Politik und Philosophie.

16.03. | 20:00 Uhr | Kulturhaus **Martin Sonneborn – Krawall und Satire**

Für seine TITANIC-Aktionen bejubelte ihn der Stern als „Krawallsatiriker mit Profilneurose“, für „Heimatkunde“ schrieb der Berliner Kurier: „Üble Ossi-Hetze! Wie kann ein Mensch die Osis nur so hassen?!“

APRIL

**01.04. | 20:00 Uhr | Kulturhaus
COLOSSEUM – On Tour**
Der Name klingt bombastisch und steht seit 1968 für einen Zusammenschluss von ungeheuer virtuos Solisten, mit einem trotzdem geschlossenen, kompakten Sound und in den verschiedenen Konstellationen musikalisch stets sehr innovativ.

03.04. | 15 Uhr | Kulturkirche **Ronny Heinrich – Oranienburger Schloßmusik**

09.04. | 08:00 | Schulplatz **Ostermarkt mit Pflanzen- und Staudenmarkt**

09.04. | 21:00 Uhr | Kulturkirche **Die Schöne Party von radioeins vom rbb**

17.04. | 10 bis 13 Uhr | Schifffahrt **Osterbrunchfahrt**

**18.04. | 19 Uhr |
Fontanebuchhandlung
Catherine Gore:
Der Geldverleiher**
(Übersetzung Theodor Fontane)
Es liest:
Iwan-Michelangelo D'Aprile

**22.04. | 20:00 Uhr | Kulturhaus
Carl Sentance –
Electric Eye Tour 2022**
(siehe Seite 19)

**24.04. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Weltstar Paul Potts & Friends**
Der britische Star-Tenor bietet seinem Publikum „musikalische Leckerbissen“ von „Leichter Musik“ bis hin zur „gehobenen Unterhaltung“ und dem Bereich Klassik.

29.04. | 19 Uhr | Café Hinterhof **Young Poetry Open Stage**



**29.04. | 20:00 Uhr | Kulturhaus
Heinz Rudolf Kunze
& Verstärkung**
Deutschlands größter Rockpoet läuft mit seinen intelligenten Botschaften, kritischen Texten und brillanten Songs wieder zur Höchstform auf.

30.04. | 18:00 | JFZ Alte Brauerei **Fontane-Song-Contest**

**30.04. | 20:00 Uhr | Kulturhaus
Kerstin Ott Live**
Die Chart-Überfliegerin präsentiert sich in Neuruppin mit ihrem Album „Mut zur Katastrophe“ und ihren bekannten Hits.

SONSTIGE

**21.1. | 18.2. | 18.3. | 15.4 |
19:00 Uhr | Tourismus-Service
Bürgerbahnhof
Nachtwanderung mit
Turmbesteigung**

**29.1. | 12.2. | 12.+ 26.3. | 2.+ 23.4. |
10:45 Uhr | Tourismus-Service
Bürgerbahnhof
Historische Stadtführung**